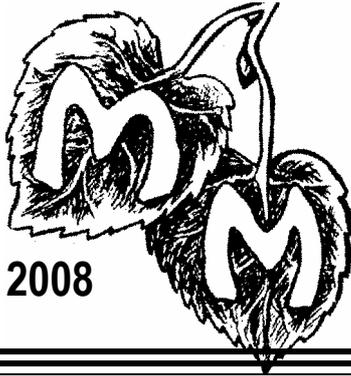


MARGETSHÖCHHEIMER MITTE



die Liste für Umwelt und Natur

97276 Margetshöchheim, Mainstraße 13, Tel. 0931/461071
aktueller geht's nicht: www.margetshoechheimer-mitte.de

März 2008

BLÄTTLE Nr. 87

Die BI gegen den Bahnlärm sammelt Unterschriften

Die Gemeinde Margetshöchheim hat sich der Veitshöchheimer Initiative angeschlossen. Unterschriftslisten liegen im Bürgerbüro im Rathaus, in vielen Geschäften und bei der Stichwahl vor den Wahllokalen aus. Bitte unterstützen Sie dieses Anliegen, damit wir in absehbarer Zeit durch Lärmschutzmaßnahmen mehr Lebensqualität im Ort haben!!

So haben Sie gewählt

Wahlbeteiligung: 79 %

| Bürgermeisterwahl | Brohm (CSU) | Haupt-Kreutzer (SPD) | Etthöfer (MM) |
|-------------------|-------------|----------------------|---------------|
| Stimmen | 948 | 579 | 489 |
| % | 47,02 | 28,72 | 24,25 |

| Bürgermeisterwahl in % | Brohm (CSU) | Haupt-Kreutzer (SPD) | Etthöfer (MM) |
|------------------------|-------------|----------------------|---------------|
| Stimmbezirk 1 | 45,36 % | 24,64 % | 30 % |
| Stimmbezirk 2 | 47,4 % | 26,95 % | 25,65 % |
| Stimmbezirk 3 | 43,9 % | 36 % | 20,1 % |
| Stimmbezirk 4 | 46,27 % | 31,64 % | 22,09 % |
| Briefwahl | 49,64 % | 25,61 % | 24,75 % |

Stichwahl am 16. März: Waldemar Brohm (CSU) gegen Christine Haupt-Kreutzer (SPD)

| Gemeinderatswahl | CSU | SPD | MM |
|------------------|-------|----------------|--------------------|
| Stimmen | 13770 | 9718 | 7592 |
| % | 44,3 | 31,27 | 24,43 |
| Sitze | 7 | 5 (1 verloren) | 4 (1 dazugewonnen) |

| Gemeinderat: Stimmen / % | CSU | SPD | MM |
|--------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Stimmbezirk 1 | 1762 / 42,42 % | 1175 / 28,29 % | 1217 / 29,30 % |
| Stimmbezirk 2 | 1917 / 40,39 % | 1215 / 25,60 % | 1614 / 34,01 % |
| Stimmbezirk 3 | 2689 / 44,63 | 2182 / 36,22 % | 1154 / 19,15 % |
| Stimmbezirk 4 | 2185 / 42,05 % | 1764 / 33,95 % | 1247 / 24 % |
| Briefwahl | 5217 / 47,60 % | 3382 / 30,86 % | 2360 / 21,53 % |

Die neuen Gemeinderäte:

CSU: Waldemar Brohm, Norbert Götz, Björn Jungbauer, Edwin Döbling, Werner Lutz, Michael Grönert, Ottilie Jungbauer, 1. Nachrücker: Andreas Winkler

SPD: Marion Reuther, Christine Haupt-Kreutzer, Georg Burkard, Werner Stadler, Stefan Herbert
 MM: Peter Ethhöfer, Gerhard von Hinten, Gabriele Roer, Norbert Tratz

Die Stimmbezirke

Stimmbezirk 1 Ost: Mainstr., Mainfähre, Dorfstr., Pointstr., Steinerer Weg, Schmiedsgasse, Gartenstr., Ludwigstr., Lerchenweg, Brunostr., Schwalbenweg

Stimmbezirk 2 Süd: Würzburger Str., Zeller Str., Frankenstr., Bachwiese, Wiesenweg, Scheckert, C. v. Ossietzky-Weg, Birkachstr., Nelkenweg, Rosenstr.

Stimmbezirk 3 West: Erlabrunner Str., Untere-/Obere Steigstr., Sonnenstr., Grabenhügel, Margaretenstr., Neubergstr., Friedenstr., Grabenweg, Lutzgasse, Raiffeisenring, Thoma-Rieder-Str.

Stimmbezirk 4 Nord: Sandflurweg, Nordstr., Falkenstr., Finkenweg, Georg-Büchner-Str., Heinrich-Böll-Str., Schillerstr., Bertha-von-Suttner-Weg., Erich-Kästner-Weg, Hermann-Hesse-Weg, Hermann-Löns-Weg, Nikolaus-Fey-Weg, Wilhelm-Busch-Weg

Wahlnachlese

Das gute **Bürgermeisterwahlergebnis** für Waldemar Brohm bereits im ersten Wahlgang kam wohl für alle überraschend, genauso wie das schlechte Abschneiden der SPD-Kandidatin. Dagegen schlug sich MM-Kandidat Peter Ethhöfer mit 24,25 % recht gut, immerhin fast fünf-einhalb Prozent mehr als bei seiner letzten Kandidatur. Da ihn nach unserer Einschätzung auch etliche Bürger aus dem konservativen Lager gewählt haben dürften, war das gute Ergebnis für Brohm noch erstaunlicher.

Zumindest für uns war auch der Ausgang der **Gemeinderatswahl** eine Überraschung, und zwar eine sehr angenehme. Die MM legte knapp 6 % zu und erreichte mit fast 24,5 % das beste Ergebnis in ihrer 24jährigen Geschichte. Das Erfreuliche daran war der Zugewinn eines Sitzes, so dass wir im neuen Gemeinderat nicht nur Fraktionsstärke besitzen, sondern mit 4 Vertretern auch noch mehr Gewicht.

Die CSU konnte ihr Ergebnis von 2002 halten, während die SPD deutliche Verluste hinnehmen musste.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen

Für die deutliche Unterstützung der MM bedanken wir uns bei unseren Wählern ganz herzlich. Wir werden unsere Linie auch in den nächsten 6 Jahren mit Augenmaß, aber auch sehr konsequent fortsetzen, um Ihrem Vertrauen gerecht zu werden.

Die Ergebnisse der MM in den einzelnen Wahlbezirken mögen für manche recht überraschend sein, für uns weniger. So kamen die schlechtesten Ergebnisse aus den Bezirken, die mehr oder weniger im Neubaugebiet Zeilweg liegen. Wahrscheinlich hätte es in den Bezirken 3 und 4

für uns noch schlechter ausgesehen, wenn nicht auch andere Ortsteile wie etwa die EIWO zu diesen Bezirken zählen würden.

Dagegen sind der Altort und neuerdings auch Margetshöchheim Süd regelrechte MM-Hochburgen. In beiden überflügelte die MM die SPD, in Margetshöchheim-Süd sogar um rund 8,5 %. Wir führen das schlechtere Abschneiden in den Neubaugebieten darauf zurück, dass dort viele Bürger die Entstehungsgeschichte und die Verdienste der MM in den turbulenten ersten Wahlperioden nicht miterlebt haben.

Üblicherweise gibt es am Ende eines Wahltages immer nur Gewinner. Bei der Margetshöchheimer Kommunalwahl steht allerdings eindeutig fest, dass die MM der große Gewinner und die SPD auf der ganzen Linie der eindeutige Verlierer ist.

Das kann kein Zufall sein

Für so herbe Verluste der SPD muss es gewichtige Gründe geben. Schließlich hat die SPD seit fast einem Jahr einen teilweise recht verbissenen Wahlkampf mit einem gigantischen Material- und Finanzeinsatz abgeliefert, den wir hier noch nie erlebt haben. Und auch inhaltlich hat die SPD kein Thema ausgelassen. Das SPD-Team versuchte geradezu krampfhaft jedes Thema im Wahlkampf zu besetzen, was wohl angesichts der Inflation von Wahlversprechen zu einem Glaubwürdigkeitsdefizit der Liste und ihrer Kandidatin geführt hat. Mancher mag sich gefragt haben, ob und wie man ein derartiges Programm denn überhaupt umsetzen will oder ob man sich nicht einfach verzettelt. Man kann eben auch zu viel des Guten versprechen.

Dabei war der Wahlkampfauftritt der SPD durchaus professionell und grafisch gut ge-

macht. Der CSU-Wahlkampf wirkte dagegen eher hausbacken, in den Themen unterschied sich die CSU allerdings nur wenig von der SPD.

Auch die CSU-Liste war in unseren Augen nicht der große Renner, während wir den Eindruck hatten, dass die SPD ihre Liste recht geschickt zusammengestellt hatte. Aber da haben wir uns wohl gründlich getäuscht. Die CSU hatte es offensichtlich verstanden, ihr Wählerpotential voll zu mobilisieren. Dagegen hatte die SPD das Problem, dass den wohl eher etwas kritischen Wählern die Diskrepanz zwischen dem schönen Programm und der äußerst mageren SPD-Bilanz der letzten Jahre und Jahrzehnte nicht verborgen blieb.

Uns und wahrscheinlich nicht nur uns ist es aufgefallen, dass die CSU es eigentlich so gut wie nie versucht hat, die SPD inhaltlich festzunageln. Die CSUler zogen ihr Wahlkampfprogramm durch und vermieden es tunlichst, irgendwo anzuecken, was ihnen offensichtlich beim Wahlergebnis nicht geschadet hat.

Die MM ist da ganz anders veranlagt. Wir setzen uns meist recht intensiv mit der kommunalpolitischen Wirklichkeit auseinander, verzichten auf alle Schönfärberei und sprechen eine deutliche Sprache. Es hat sich gezeigt, dass das unsere Wähler durchaus schätzen oder doch zumindest vertragen.

Peter Ethhöfer

Stichwahl – hoffentlich ohne Hauen und Stechen

Wir machen es uns nicht leicht

Nachdem im ersten Wahlgang keiner der drei Bürgermeisterkandidaten die absolute Mehrheit erringen konnte, kommt es am 16. März nun zur Stichwahl. In Ihren Händen liegt die endgültige Entscheidung darüber, wer von den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen in den nächsten 6 Jahren die Weichen im Margetshöchheimer Rathaus stellen soll, wer jetzt all das einlösen soll, was er vor der Wahl versprochen hat. Es wäre schön, wenn auch am 2. Wahltag möglichst viele Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen würden. Wir hoffen auch, dass die Parteien in den letzten Tagen vor der Stichwahl ohne Hauen und Stechen auf das endgültige Votum der Wähler warten. Denn Argumente und Parolen wurden in den letzten Monaten wohl genug an den Mann bzw. die Frau gebracht.

Wir können und wollen den Wählern, die unserem Kandidaten ihr Vertrauen ausgesprochen haben, für den 2. Wahlgang keine Vorschriften machen. Sie können aber von uns erwarten, dass wir mit unserer Einschätzung vor der Stichwahl nicht hinter dem Berg halten.

Wir sind vorsichtig geworden

In früheren Wahlgängen haben wir bei Stichwahlen zwar keine Wahlempfehlung gegeben, aber unsere Einschätzung der Kandidaten und unsere jeweiligen Sympathien durchaus durchblicken lassen.

So haben wir 1990 ohne Zweifel dazu beigetragen, dass sich Günter Stock in der Stichwahl durchsetzen konnte. Wir hatten damals erwartet,

dass im Rathaus eine weitgehend sachliche Kommunalpolitik ohne engstirnige parteipolitische Ausrichtung betrieben wird, bei der auch auf unsere Herzensanliegen wie etwa die Erhaltung der eigenen Trinkwasserversorgung und den Schutz der Natur Rücksicht genommen wird. In den ersten 6 Jahren war dies auch weitgehend der Fall. Deshalb hatten wir Bürgermeister Stock damals im Gemeinderat nach Kräften unterstützt.

Mit der Kommunalwahl 1996 hat sich dies aber schlagartig geändert. Wir denken hier nicht nur an den wahlkampfbedingten Tiefschlag der SPD in die Magengrube von Anstand und Fairness damals in den letzten Tagen vor der Wahl. Enttäuschend war vor allem, dass der Bürgermeister nach seiner ersten Wiederwahl im Jahr 1996 immer weniger Unabhängigkeit und dafür immer mehr parteipolitisches Taktieren an den Tag gelegt hat. Man konnte sich auch nicht des Eindrucks erwehren, dass er – wie so oft bei langjährigen Amtsträgern – immer mehr abhob und statt Politik zu gestalten lieber Probleme aussaß.

Das hatten wir nicht erwartet, als wir 1990 Herrn Stock mit zum Bürgermeisteramt verholten haben. Deshalb haben wir uns vorgenommen, mit zukünftigen Empfehlungen vorsichtig umzugehen.

Wie sieht es heute aus?

Es ist kein Geheimnis, dass einige aus unserer Führungsmannschaft aus der SPD kommen und dass wohl auch die meisten unserer Anhänger nicht gerade zur CSU tendieren. Wir haben aber in den letzten Jahrzehnten gelernt, dass man in

der Kommunalpolitik möglichst auf parteitaktische Spielchen verzichten und sich lieber um sachgerechte Lösungen jenseits der parteipolitischen Farbenlehre bemühen sollte.

Seit 1984 hätte es in jedem Gemeinderat eine sichere Mehrheit für eine sachliche und fachliche Zusammenarbeit zwischen SPD und MM gegeben. In den ersten 6 Jahren scheiterte dies am damaligen SPD-Bürgermeister, ab 1990 unterstützte die MM tatkräftig und sachbezogen Bürgermeister Stock. Doch ab 1996 hat es nach dem von den Genossen angerichteten Scherbenhaufen nie auch nur einen zaghaften Versuch des SPD-Bürgermeisters und der SPD-Gemeinderäte gegeben, zu einer sachbezogenen verlässlichen kommunalpolitischen Zusammenarbeit mit der MM zurückzufinden. Stattdessen verlegte man sich lieber auf parteitaktisches Lavieren, und man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass immer mehr kurzsichtige Parteipolitik im Rathaus einzog. Bis auf den heutigen Tag hat es also von Seiten des amtierenden Bürgermeisters und seiner Fraktion keinen einzigen Versuch gegeben, zusammen mit der MM die Weichen für eine gemeinsame verantwortungsvolle Kommunalpolitik zu stellen.

Wir befürchten deshalb, dass auch unter einer Bürgermeisterin Haupt-Kreutzer Kräfte im Hintergrund Einfluss nehmen und daran arbeiten werden, parteipolitische Lorbeeren einzuheimen, statt über alle Parteigrenzen hinweg sich nachhaltig um die Gestaltung unseres Ortes zu kümmern. Der Wahlkampf der letzten Monate, bei dem sich die SPD mit einer Orgie von Hochglanzbroschüren und einem gigantischen finanziellen Einsatz bei den Wählern ins rechte Licht setzen wollte, hat uns in dieser Auffassung bestärkt.

Wer 12 Jahre lang herzlich wenig bewegt und es sich auf den Gemeinderatssesseln bequem gemacht hat, der kann uns nicht weismachen, dass er jetzt plötzlich kommunalpolitische Bäume ausreißen wird. Die inflationären Wahlversprechen der SPD können, wenn sie tatsächlich ernst gemeint sein sollten, angesichts der Situation unserer Gemeinde nur dazu führen, dass man sich hoffnungslos verzettelt. Dabei wäre es bitter nötig, dass sich endlich mal wieder etwas bewegt, allerdings zielstrebig und mit Augenmaß.

Was erwartet uns unter Waldemar Brohm?

Nachdem Waldemar Brohm bereits im ersten Wahlgang nur knapp an der absoluten Mehrheit vorbeigeschrammt ist, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er gute Aussichten auf den Bürgermeisterstuhl hat. Wir haben mit einer gewissen Überraschung feststellen müssen, dass Herr Brohm seiner eigenen Partei gegenüber bislang eine gewisse Unabhängigkeit an den Tag gelegt hat, die wir von einem CSU-Mann nicht erwartet haben. Wenn Herr Brohm betont, dass er sein Amt neutral unter Einbeziehung aller politischen Kräfte führen will, dann werden wir ihn gerne beim Wort nehmen. Seine Ankündigung im Internet, seine Parteiämter im Falle der Wahl niederzulegen, wäre ein Schritt in die richtige Richtung.

Wir können uns auch vorstellen, dass unter Brohm ein etwas anderer Stil im Rathaus einziehen könnte, geprägt von einer straffen Führung der Verwaltung einerseits und dem Bestreben, im Gemeinderat parteiübergreifende Lösungen herbeizuführen. Darum müsste er schon deswegen bemüht sein, weil er über keine absolute Mehrheit verfügen würde.

Für Margetshöchheim wäre es auf jeden Fall wünschenswert, wenn mit einem neuen Amtsinhaber nicht nur ein neuer Stil, sondern auch neuer Schwung im Rathaus einziehen würde. Egal, wer das Rennen am 16.3. macht, die MM wird sich in bewährter Manier darum bemühen, dass bei aller gebotenen Sachlichkeit die Kommunalpolitik nicht in eingefahrenen Geleisen stecken bleibt.

Wir haben uns in den letzten Jahrzehnten um ein vernünftiges Verhältnis zu den Gemeinderatskollegen bemüht, aber auch immer auf eine gewisse kritische Distanz geachtet, um uns unsere Unabhängigkeit zu erhalten. Das werden wir auch weiterhin so halten, egal wen der Wähler für 6 Jahre ins Rathaus schickt.

Es gibt keine Absprachen

An dieser Stelle möchten wir abschließend mit aller Offenheit und Entschiedenheit feststellen, dass die MM mit keiner der anderen Parteien im Vorfeld der Wahl irgendwelche Absprachen getroffen oder sich um irgendwelche Zusagen bemüht hat. Das werden wir auch vor der Stichwahl so halten.

Peter Etthöfer
MM-Vorsitzender